

JAHRESBERICHT 2017



JAHRESBERICHT 2017

LEITUNG

- 5 – Stiftungsrat: **Bewegte Zeiten in Hermolingen**
- 6 – Heimleiterin: **Im Haus ist ein guter Geist zu spüren**

ARBEIT

- 8 – Margrit Roos: **Ein Arbeitstag in der Wäscherei**
- 10 – BeKüGaHoAk: **Hits 2017 in Hermolingen**
- 14 – Pächterpaar: **Zuwachs und Nachwuchs auf dem Bauernhof**

LEBEN

- 16 – Zugezogen: **«Noch jeden Morgen erwache ich um 4 Uhr»**
- 18 – Ausgeflogen: **In die Glasi und über den See zurück**
- 20 – Miterlebt: **Vom Fasnachtsball bis zum Lottoplausch**
- 22 – Zugesessen: **Als Gast am Hermolinger 1. August-Brunch**
- 24 – Mitgemailt: **Was unsere Kinder auf dem Bauernhof erleben**
- 26 – Aufgepäppelt: **Kater Felix**

NAMEN & ZAHLEN

- 30 – **Teamfoto**

Fotos **Livia Giovanoli, Hermolingen**
Grafik **lukasgallati.ch, Luzern**
Redaktion **Matthias Diener, Luzern**
Druck **Ley Druck GmbH, Luzern**

BEWEGTE ZEITEN IN HERMOLINGEN

Das Personal des landwirtschaftlichen Altersheims Hermolingen hat bewegte Zeiten hinter sich: Im Frühjahr 2017 musste sich der Stiftungsrat vom bisherigen Heimleiter trennen. Auslöser war eine zunehmende Misstimmung im Personal. Ausserdem offenbarten sich bei der Organisation des Heims und bei den Strukturen der Stiftung einige Probleme. Neu führt die bisherige Stellvertreterin, Livia Giovanoli, das Altersheim, und im Betrieb ist wieder Ruhe eingekehrt. Beim Personal und bei den Bewohnern ist grosse Zufriedenheit spürbar. Hermolingen geniesst einen sehr guten Ruf. Inzwischen sind auch wieder alle Zimmer im Heim besetzt. Der Stiftungsrat dankt der Heimleiterin und dem gesamten Personal herzlich für ihr enormes Engagement in diesem nicht einfachen Jahr.

Das Heim bleibt im Umbruch: Derzeit werden Struktur, Organisation und Strategie neu dem veränderten Umfeld angepasst. Der Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband als Träger der Stiftung Hermolingen ist daran, seine Statuten und die Stiftungsurkunde zu überarbeiten. Auch der Stiftungsrat erlebt gegenwärtig bewegte Zeiten: Er wird künftig neu zusammengesetzt sein. Der bisherige Präsident Peter Muff hat aus Altersgründen seine Demission eingereicht und auch einige langjährige Stiftungsräte werden auf Frühjahr 2018 zurücktreten. Hermolingen wird ab 2018 mit einem neuen Führungsteam und mit neuen Strukturen bereit sein für eine strategische Neuausrichtung.

Im Heimbetrieb läuft es rund. Die Bewohner werden engagiert betreut, sie können nach eigenem Gutdünken in Haus und Hof mitarbeiten und ihr Alltag wird durch vielerlei Anlässe und durch Ausflüge aufgelockert. Wir danken allen Organisationen, Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Unterstützung unseres Heims. Und wir danken allen Mitarbeiterinnen, der Betriebskommission und dem Stiftungsrat für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

*Peter Muff, Präsident des Stiftungsrates
Josef Scherer, Aktuar*



IM HAUS IST EIN GUTER GEIST ZU SPÜREN

Der Start. Im April 2017 wurde ich sozusagen über Nacht Heimleiterin von Hermolingen – ad interim zuerst. Dass der Stiftungsrat mir sein Vertrauen aussprach und diese Aufgabe übertrug, erfüllte mich einerseits mit Freude und Stolz, andererseits machte es mich nachdenklich. Vor wenigen Jahren noch wäre diese Aufgabe für mich nie in Frage gekommen und sie gehörte nicht zu meinen früheren Berufsplänen. Drei Monate brauchte ich bis zum Entscheid, die Heimleitung definitiv zu übernehmen. Was mich dazu bewogen hat? – Zuerst die Tatsache, dass ich auf ein tolles Team zählen darf sowie meine neunjährigen Erfahrungen in Hermolingen. Dann die klare Unterstützung des Stiftungsrats; besonders von Peter Muff, Guido Schumacher und Martin Birrer. Und dann war und ist die Zusammenarbeit mit dem auswärtigen Berater Thomas Studer Gold wert: Mit seiner Erfahrung im Heimwesen arbeitet er mit mir zusammen, um Betriebsabläufe neu zu strukturieren und zu optimieren.

Das Heim. Hermolingen ist ein etwas anderes Wohnheim: Mit seinen 36 Bewohnern ist es überschaubar und familiär. Viele unserer Bewohner haben ein bewegtes, spannendes, arbeitsames und manche auch ein schwieriges Leben hinter sich. Das hat sie geprägt. Umso schöner ist es, dass wir ihnen hier in Hermolingen ein gutes Daheim bieten können. Wir versuchen, unsere Bewohner so zu verstehen wie sie sind, jeder ein Mensch mit seinen Eigenheiten, mit seinen Ecken und Kanten. Ab und zu ist das eine Herausforderung. Wenn immer möglich, versuchen wir unsere Bewohner in die täglichen Arbeiten einzubeziehen. Die Mitarbeit gibt ihnen Sinn in den Alltag und sie erhalten Anerkennung. 2017 haben wir uns diese Hermolinger-Besonderheit immer wieder ins Bewusstsein gerufen und sie soll auch weiterhin unser Motto sein.

Das Jahr. 2017 war ein turbulentes Jahr. Das Leitungsteam wurde neu zusammengesetzt. Die meisten Mitarbeiterinnen übernahmen neue Aufgaben und Verantwortung. Dabei gab es Hochs und Tiefs. Im Sommer standen zeitweise fünf Zimmer leer. Mit dem Grossversand eines neuen Flyers gelang es uns, den Bekanntheitsgrad von Hermolingen zu steigern und bis Ende Jahr vier leere Zimmer wieder zu besetzen. Mit der Neubelegung änderte sich auch die Bewohnerstruktur: Die Bewohner stammen nicht mehr alle aus der Landwirtschaft und wir haben jüngere Bewohner aufgenommen. So ist das Durchschnittsalter im Vergleich zum Vorjahr um drei Jahre gesunken. Der Erfolg beim Wiederbelegen der Zimmer beweist, dass unser Angebot und das Besondere von Hermolingen nach wie vor gesucht sind.

Das Team. Dass wir den Betrieb, nach dem abrupten Wechsel in der Heimleitung, so reibungslos weiterführen konnten, ist das Verdienst des gesamten Teams. Unter den Mitarbeiterinnen und im ganzen Haus ist ein guter Geist zu spüren. Für einen Betrieb wie Hermolingen ist dieser Geist lebenswichtig. Immer wieder zu erfahren, dass alle Mitarbeiterinnen hinter mir stehen, berührt mich als Heimleiterin. Ein herzliches Dankeschön ans Team – ich bin stolz auf unser gemeinsames Wirken. Bisher bestand unser Heimteam ausschliesslich aus Mitarbeiterinnen, auch dies ist eine Besonderheit in einem Haus mit ausschliesslich männlichen Bewohnern. Ab 1. November 2017 haben wir für Nachtpikett-Dienste nun auch einen Mann eingestellt.

Unsere Weiterbildung. 2017 haben wir uns wie folgt weitergebildet:

Livia Giovanoli

KV Luzern – Personalassistentin

Denise Poli

Wetrok – Moderne Reinigungspraxis

Margrit Roos

CURAVIVA – Rationelle Flickmethoden in Grossbetriebswäschereien

Ganzes Team

Elite Guard – Deeskalations- und Selbstschutzverhalten

Spitex Rothenburg –

Psychische Erkrankungen im Wohnheim

Dank. Auch 2017 durften wir in Hermolingen auf das Wohlwollen vieler Menschen zählen. Allen voran auf das Wohlwollen unserer Bewohner, die uns tagtäglich in vielem unterstützen und uns ihr Vertrauen schenken. Dafür danken wir ihnen herzlich. Ein grosser Dank geht auch an den Stiftungsrat, an die Behörden, die Pfarrei, die Ärzte, die Spitex, die Angehörigen der Bewohner, die Lieferanten, die Spender, die Vereine und an alle Menschen, die in Hermolingen ein und aus gehen. Wir nehmen es nicht als selbstverständlich und schätzen sehr, wie wir von vielen Seiten getragen und unterstützt werden.

Ausblick. Das Jahr 2018 wird nicht weniger spannend als 2017. Im Heim wollen wir die gut angelaufene betriebliche Organisation weiter festigen und verbessern. Gleichzeitig sind wir im Team voller Ideen, wie wir in den verschiedensten Arbeitsbereichen und für die Bewohner Neues und Gefreutes realisieren können. Und dann, wie im Geleitwort des Stiftungsrates erwähnt: 2018 wird der Stiftungsrat sich neu formieren und eine strategische Neuausrichtung einleiten. Darauf und auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Rat bin ich besonders gespannt.

Livia Giovanoli

EIN ARBEITSTAG IN DER WÄSCHEREI

Es ist Montagmorgen um halb sieben. Eine schöne Zeit für den Arbeitsbeginn, alles ist noch friedlich. Im Stall brennt das Licht, Tobias hat sein Tagwerk schon begonnen. Auf dem Weg vom Parkplatz zum Haus begrüsst mich der schwarze Kater; er wartet auf ein paar Streicheleinheiten.

Im Haus, unterwegs zur Garderobe, sage ich in der Küche guten Morgen. Heidi ist dabei, das Frühstück zuzubereiten. Hans Tanner und Hans Waser warten, bis das Wasser in der Geschirrspülmaschine eingelaufen und aufgeheizt ist, um das Geschirr aus der Cafeteria vom Vorabend abzuwaschen. Wir wechseln ein paar Worte und wünschen uns einen schönen Arbeitstag.

Nun bin ich in der Waschküche angekommen. Heute steht Bewohnerkleider-Waschen auf dem Programm. Am Sonntag haben die Männer ihre gefüllten Wäschesäcke heruntergebracht. Auf dem Arbeitstisch liegen einige Stapel Frottiertücher – ein Heinzelmännchen war im Einsatz: Alois Bucher hat sie am Sonntagabend gefaltet, damit die Frauen von der Spitex genügend Frottiertücher haben für ihre Arbeit. Es ist eine wunderschöne Geste unserer Bewohner, von sich aus Arbeiten zu erledigen; ich schätze das sehr.

Als erstes sortiere ich die schmutzige Wäsche nach Waschttemperaturen, Farben und Textilarten. Da klopft Simon Bieri von aussen ans Fenster; es ist seine Art, mir Guten Morgen zu sagen. Wenig später steht Hans Fries in der Tür, schaut mir bei der Arbeit zu, freut sich über ein kurzes Gespräch. «Nimm's ned z'ruch» sagt er, und geht frühstücken.

Nach dem Sortieren fülle ich beide Waschmaschinen und starte sie. Dann ordne ich die leeren Wäschesäcke nach Stockwerken und Zimmernummern. Alois Bucher wird sie nach dem Zmorge an die Zimmertüren hängen. Jetzt richte ich die Dampf-Bügelstation ein und schaue in der Agenda nach, ob heute etwas Spezielles zu erledigen ist.

Im grossen Wäschewagen liegen die am Freitag gewaschenen und getrockneten Sachen zum Bügeln bereit. Nach ungefähr einer Stunde sind die ersten Kleider gewaschen, sie werden im Tumbler getrocknet oder aufgehängt. Waschen, tumblern, aufhängen, bügeln, ... So wechseln sich während des ganzen Tages meine Arbeiten ab.

Nach dem Frühstück kommt Herbert Peter in die Waschküche, gibt mir die Wetterprognose durch und erzählt die neuesten Nachrichten, die er im Radio gehört hat. Wenig später kommt Hans Troxler, um mich zu begrüßen und zu erfahren, was ich denn am Wochenende so erlebt habe. Etwas später verirrt sich Alois Bernet in die Wäscherei, er will hören, wie es mir geht. ... Es ist ein Kommen und Gehen wie in einer Grossfamilie. Ich geniesse es. Um neun Uhr bekomme ich Unterstützung von Andrea. Sie bereitet die Kleidungsstücke zum Waschen vor – leert die Hosen- und Jackentaschen, säubert sie, öffnet Knöpfe, schliesst Reissverschlüsse, wendet heikle Teile auf die Rückseite. So vermeiden wir Schäden an der Waschmaschine und an den Kleidern. Dann faltet Andrea, was nicht gebügelt werden muss, versorgt die fertig verarbeiteten Sachen in die Wäscheboxen der Bewohner, hilft mir beim Aufhängen, ...

Die Zeit vergeht im Flug, bald schon ist es Mittag. Andrea geht, um für die Mitarbeiterinnen den Tisch zu decken. Um 12 Uhr ist Mittagspause. Wir essen zusammen und haben dabei oft interessante Gespräche. Nach Dreiviertel-Stunden Pause gehen wir gestärkt wieder an die Arbeit.

Ich bereite die Küchenwäsche zum Waschen vor und muss bei den weissen Schürzen und Servietten die Flecken vorbehandeln. Die Stofftaschentücher sind inzwischen zum Mangeln bereit: Ich lasse sie durch eine heisse, rotierende Bügelwalze gleiten; das geht viel schneller als mit dem Bügeleisen. Etwa um 15.30 Uhr höre ich auf zu bügeln. Jetzt muss ich noch die Bettwäsche für morgen bereitlegen. Am Dienstag werden wir einen Teil der Betten frisch beziehen. Dann steht Bettwäsche-Waschen auf dem Programm. So hat jeder Wochentag eine andere Hauptarbeit.

Um 16 Uhr ist mein Arbeitstag beendet. Ich überdenke den Tag, kontrolliere, ob alle Geräte ausgeschaltet sind und ob ich nichts vergessen habe. Die Kolleginnen mit späteren Diensten haben Zvieri-Pause; meistens trinke ich noch einen Kaffee mit ihnen und delegiere allfällig notwendige Arbeiten an sie weiter. Dann verabschiede ich mich bei ihnen und auch bei den Bewohnern. Es gibt Tage, da dauert es länger, bis ich das Haus definitiv verlassen kann. Beim Abschied kommt oft dem einen oder andern der Bewohner noch etwas in den Sinn, was er mir unbedingt noch sagen will. Wenn ich nicht dringend weg muss, nehme ich mir gerne Zeit dafür.

Hermolingen ist mein zweites Zuhause; es hat einen besonderen Charme. Hier stimmt es für mich. Ich bin dankbar, diesen Arbeitsplatz zu haben.

Margrit Roos





HITS 2017 IN HERMOLINGEN

Betreuung **Franz und Enzo**

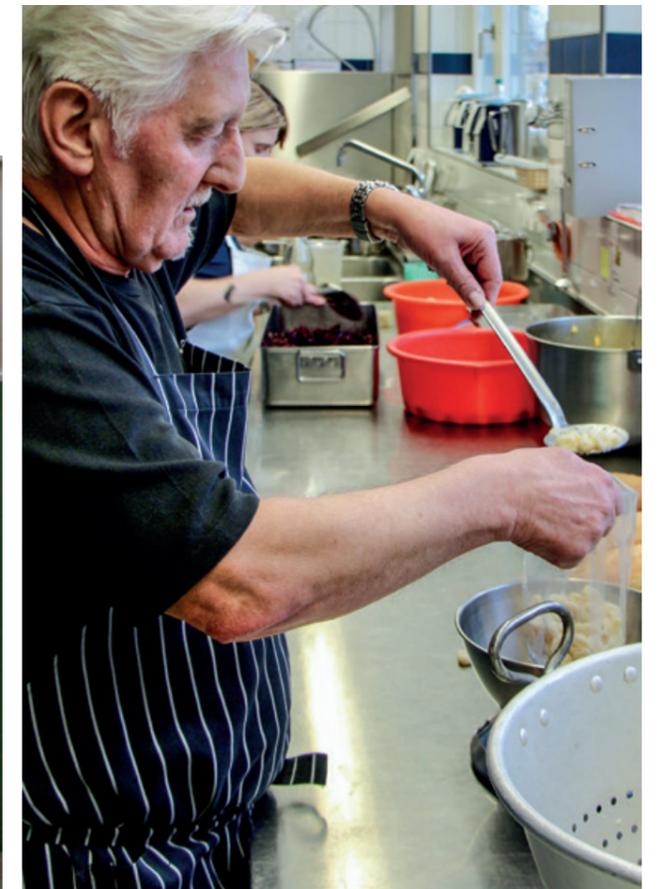
Betreuungshit 1: Einander unterstützen macht Freude! Zum Beispiel wenn Franz Wyss einen Mitbewohner jeden Mittag vom Zimmer abholt und ihn in den Lift zum Speisesaal begleitet.
Betreuungshit 2: Mein Hund Enzo ist ein richtiger Aufsteller für alle. Mit ihm macht den Bewohnern sogar das Spazieren Spass.

Susann Mayer

Küche **Knöpfli und Nidletäfel**

In unserer Küche produzieren wir seit 2017 mit viel Liebe und Herzblut Knöpfli und Nidletäfel. Alois Bucher und Fritz Müller helfen mit grosser Sorgfalt bei der Produktion, beim Abwägen und Verpacken mit. Die neuen Hermolinger Spezialitäten gibt es im Hofladen zu kaufen und sie finden bei unserer Kundschaft grossen Anklang.

Luzia Rast



Garten
Bokashi-Dünger

2017 haben wir im Gemüsegarten den Versuch gestartet, Bokashi herzustellen: Aus Küchen- und Gartenabfällen entsteht hochwertiger Dünger. Simon Bieri hat sich dabei besonders eingesetzt und hat viel zum Gelingen beigetragen. Der Erfolg dieses Versuchs wird sich 2018 zeigen, wenn wir den Dünger erstmals in unserem Garten einsetzen.

Priska Kaufmann



Garten
Sitzplatz und Blumen

Zusammen mit Bewohnern haben wir im Blumengarten einiges neu gestaltet, haben in den Rabatten die hohen Sträucher entfernt und an ihrer Stelle schöne Blumen gepflanzt. Jetzt sind die Rabatten lichter und leichter. Ausserdem haben wir neu einen Sitzplatz eingerichtet. Dafür haben wir viel Lob bekommen.

Brigitte Käppeli



Hofladen
Kräutersalz bis Glühmost

Im Spätfrühling gibts im Hofladen Kräutersalz, Sirup und Tee mit den ersten Gartenkräutern, frisch gestrupft von Bewohnern. – Am 1. August zeigen die Bewohner ihren Angehörigen stolz den Hofladen und erzählen von ihrer Arbeit für die Produkte. – Im Dezember sind die Bewohner und die Leute aus der Umgebung eingeladen zu einem Adventsabend mit Kerzen, Glühmost und Lebkuchen.

Heidi Rölli



Aktivierung
Hofderer Herbstmärt-Fahrt

23. November: Hofderer Herbstmärt! Auf geht's mit 15 Bewohnern, marschtüchtig, teils mit Rollator oder im Rollstuhl! Die Fahrt durch farbenprächtige, besonnte Wälder und Felder, fruchtbares Land, weidende Kühe – das Herz schlägt höher! In Hochdorf mischen sich die Ortskundigen unters Volk. Edelweiss-Hemden aus solidem Tuch, Hosenträger mit Kühn verziert, ein neues Sackmesser, scharfe Rasierklingen, alles ist da, in reicher Auswahl, auch eine Tabakpfeife mit Deckel lässt sich finden. Wo aber bleiben die heissen Marroni? Eine Wurst vom Grill schmeckt auch! Zur abgemachten Zeit beim Kafi in der «Braui» wird all das Erstandene präsentiert und begutachtet, werden Rauchwürste und Alpkäse beschnüffelt und beschnuppert. Erinnerungen an vergangene Marktbesuche steigen hoch, ...

Erna Hartmann-Strebel



Foto: Seetaler Bote

ZUWACHS UND NACHWUCHS AUF DEM BAUERNHOF

Es sind nun fünf Jahre seit der Übernahme des Pachtbetriebes Hermolingen. In diesen Jahren haben wir den Hauptbetriebszweig Milchwirtschaft ausgebaut und optimiert. Bei Beginn der Pacht haben wir 20 braune Milchkühe übernommen. Nach einigen baulichen Veränderungen im Anbindestall halten wir heute 32 Milchkühe verschiedener Rassen. Das Lieferrecht bei der ZMP (Zentralschweizer Milchproduzenten) konnte wir nahezu verdreifachen. Dazu verkaufen wir eine grosse Milchmenge direkt an Kunden.

Auch den Betriebszweig Legehennen haben wir erweitert. Inzwischen sind auf unserem Betrieb während des ganzen Jahres 230 bis 250 Legehennen eingestallt. Das Freilandei aus der Region ist sehr gefragt und wir verkaufen immer mehr Eier an Gastronomiebetriebe und Lebensmitteläden. Damit wir unseren Kunden während des ganzen Jahres genügend Eier liefern können, halten wir in zwei Buchten Legehennen verschiedenen Alters und verschiedener Rasse. Im Sommer und anfangs Jahr ställen wir jeweils eine Bucht aus und wieder ein.

Die milden Monate anfangs 2017 wurden auch uns zum Verhängnis. Die Apfelblüten und die Kirschenblüten sind leider dem Frost zum Opfer gefallen. Nach den letzten Jahren mit der Kirschenessigfliege war also auch dieses Jahr nichts mit «gut Kirschen essen». Ein kleiner Trost waren uns die gute Zwetschgen- und Pflaumenernte. Davon konnten wir reichlich in die Heimküche liefern.

Das Jahr 2017 war geprägt von Nachwuchs im Haus und auf dem Hof: Im Januar durften wir zum ersten Mal das Glück erfahren, Eltern einer Tochter zu werden. Selina ist inzwischen schon schön schnell auf den Beinen und erkundet ihr Zuhause. Es ist ein Vergnügen, sie zu beobachten. Auch die Bewohner erfreuen sich an jedem Fortschritt von Selina und an ihren Besuchen im Heim, zum Beispiel in der Küche.

Im März hat unsere Eselstute Nina ein gesundes Fohlen zur Welt gebracht. Es heisst Caroline und war im Sommer ein Publikumsmagnet auf Hermolingen. Seit Juli beleben zudem zwei Geissen unseren Stall. Vujo und Annebäbi sind freche Gämbsfarbige Gebirgsziegen, die jede Lücke im Zaun finden. Trotzdem oder genau darum gehören sie zu uns. Bewohner, Angehörige und Besucher von Hermolingen freuen sich an den verschiedenen Tieren bei uns auf dem Hof. Ein Besuch im Stall wird besonders für Kinder zu einem tollen Ereignis.

Wir freuen uns auf das Jahr 2018 und seine Herausforderungen.

Tobias und Ramona Kritzer-Burkart





Zugezogen

«NOCH JEDEN MORGEN ERWACHE ICH UM 4 UHR»

«Ich heisse Josef Strickler, werde Sebi genannt, und wurde am 29. November 1933 geboren. Während 60 Jahren arbeitete ich auf dem Betrieb des Klosters Frauenthal. Dort war ich zu Hause, fast mein ganzes Leben lang.

Seit einem Jahr, genau seit dem 3. Januar 2017, lebe ich hier in Hermolingen. In der ersten Zeit hatte ich starkes Heimweh; ich vermisste die Tiere. Das ist nun vorbei und ich habe mich daran gewöhnt. Noch jeden Morgen erwache ich aber um 4.00 Uhr; das war im Klosterbetrieb meine Zeit zum Aufstehen. Ich habe mich gut eingelebt, bin sehr zufrieden hier. Kann kleinere Arbeiten verrichten, wie in der Küche rüsten oder Simon beim Holz einbringen helfen.

Das Essen ist gut, ich schätze die warme Suppe jeden Tag. Die Aussicht auf die Rigi ist wunderbar. Vor meinem Zimmer habe ich eine schöne Wiese. – Was will ich mehr! Ich habe gute Kameraden, wie die Rüstmannschaft. Wir halten zusammen, lachen, erzählen einen Witz und ich rüste d’Bölle mit der Skibrille. Das sieht glaub lustig aus.

Gestern habe ich meinen schweren Töff verkauft. In meinem Alter bekommt man etwas Angst vor dem Fahren. Nun wird mir ein 50 Kubik-Occasionstöff zurechtgemacht. Der fährt nur etwa 50 Stundenkilometer. Ich freue mich auf die warme Zeit und darauf, dann einen Ausflug zu machen.

An meinem Leben möchte ich nichts ändern; ich bin zufrieden wie es ist.»

*Gespräch aufgezeichnet von
Susanne Bühlmann, Mitarbeiterin Betreuung*



Ausgeflogen

IN DIE GLASI UND ÜBER DEN SEE ZURÜCK

Unser jährlicher Bewohnerausflug fand am Mittwoch 13. September statt. Mit dem Car der Firma Roland Zemp von Rothenburg fuhren wir nach Hergiswil NW. Dort besichtigten wir die Glasi Hergiswil. Das war spannend und beeindruckend. Nach einem Apéro genossen wir ein feines 4-Gang-Menü. Und danach konnten wir im Glasladen Andenken für uns und unsere Liebsten kaufen. Etwa um 3 Uhr liefen wir gemütlich Richtung See. Vom Hafen Hergiswil trug uns das Schiff Winkelried nach Luzern. Dort wartete bereits unser Chauffeur Manuel Furrer mit dem Car und brachte uns nach Hermolingen zurück.

Es war ein toller Tag, ein Tag, den wir Bewohner so schnell nicht vergessen werden. Besonders danken wir Denise Poli für die perfekte Organisation! Ein herzliches Dankeschön geht an die liebevollen Betreuerinnen Livia Giovanoli, Susann Mayer, Dora Müller, Bernadette Habermacher, Erna Hartmann, Ruth Tanner und an die Begleiter Stiftungsratspräsident Peter Muff und Stiftungsratsmitglied Guido Schumacher.

Fritz Müller





Miterlebt

VOM FASNACHTSBALL BIS ZUM LOTTOPLAUSCH

Wie bisher hat auch 2017 manch kleiner oder grosser Anlass den Heimalltag in Hermolingen aufgelockert. Diese Anlässe sind für unser Haus überaus wichtig und wertvoll: Sie schaffen Kontakte mit der Bevölkerung und sie bereichern das Leben unserer Bewohner.

23. Januar — **Fasnachtsball**
Ameisenzunft Rothenburg

23. Februar — **Schmudo in Hermolingen**
Altersheim Hermolingen

27. Februar — **Fasnachtsständli**
ROKOKO Rothenburg

14. März — **Ständli**
Männerchor Rothenburg

13. Juni — **Ständli**
Burgmusik Rothenburg

3. Juli — **Ständli**
Jodlerklub Burgfründe Rothenburg

1. August — **1. August-Brunch**
Altersheim Hermolingen

13. September — **Bewohnerausflug**
Altersheim Hermolingen

27. September — **Ständli**
Duo Alpenquelle

25. Oktober — **Tanzvorführung**
Kindertrachtengruppe Hellbühl

26. Oktober — **Ständli**
Akkordeon-Orchester Reussbühl-
Emmenbrücke

10. November — **Ständli**
Franz und Sepp Kaufmann, Hochdorf

28. November — **Ständli**
Quartettvereinigung Luzern

1. Dezember — **Chlausabend**
Chlausgesellschaft Rothenburg

7. Dezember — **Läbchueche ond
Glühmoscht**
Hofladen Hermolingen

24. Dezember — **Weihnachtsfeier**
Altersheim Hermolingen

31. Dezember — **Silvester mit
Lottoplausch**
Altersheim Hermolingen

Wöchentlich — **Aktivierung am
Mittwochnachmittag**
Altersheim Hermolingen

Monatlich — **Messe im Speisesaal**
Marco Riedweg, Pfarramt St. Barbara



Zugesessen

ALS GAST AM HERMOLINGER 1. AUGUST-BRUNCH

Am 1. August 2017 durfte ich als Gast beim 1. August Brunch in Hermolingen dabei sein. In jeder Gemeinschaft wird der Jahresablauf wesentlich durch Rituale und wiederkehrende Veranstaltungen geprägt. Sie bringen Freude, Abwechslung und inneren Zusammenhalt. Im Landwirtschaftlichen Altersheim Hermolingen ist das Feiern am 1. August bei einem Brunch so ein wiederkehrender Anlass.

Für 2017 hatte man sich entschlossen, den bisher üblichen Grossanlass zu reduzieren. Jeder Bewohner durfte einige Gäste einladen – so dass an diesem wunderschönen Sommertag eine fröhliche Gästeschar sich auf Hermolingen einfand und an den prächtig geschmückten Tischen unter dem offenen Scheunendach Platz nahm. Anmächlich leuchteten Sonnenblumen, es entzückten die Blumengestecke auf den Tischen, rot-weiße Fähnchen lachten von den Dachrändern, und auch an andern Stellen war Schönes zu bewundern.

Einladend wirkte das angerichtete Buffet: Rösti mit Spiegeleiern, Speck oder Schinken durfte man sich holen, dazu Butterzopf, verschiedenes Brot und Weggen – natürlich mit den für diesen Tag obligaten Schweizerfähnchen drauf. Es gab Birchermüesli und Joghurt, Käse- und Fleischplatten. Butter, Bienenhonig und selbst gemachte Konfis liessen die Auswahl, was man sich auf den Teller schöpfen durfte, fast schwierig erscheinen. An der Getränkebar konnte man sich mit Kaffee, Milch, Most, Sirup oder Wasser bedienen.

Und wie es sich bei einem solchen Gelage gehört, lockte auch das Dessertbuffet mit Leckereien wie Meringues mit Rahm, Joghurt mit Beeren, verschiedenen Kuchen oder Eiscafé – durch Luftventilatoren vor der Hitze geschützt. Man merke: An alle Eventualitäten wurde gedacht! So konnte jeder seine Gelüste nach Herzenslust stillen. Und wie ich sagen hörte, ging es viel ruhiger zu und her, als im Jahr zuvor, als man, der vielen Gäste wegen, sein Essen durch Anstehen in langen Warteschlangen richtig verdienen musste.

Weil uns das Wetter so wohlgesinnt war, lohnte sich ein Verdauungsspaziergang durch die Gärten, den Hof, das Haus. Da wurde schnell klar, woher viele der eben verspeisten Gaumenfreuden kamen. Im Hofladen Hermolingen gab es dann Gelegenheit, sich mit Änisbrötchen, Meringues, Konfis, getrockneten Apfelringen und Früchten einzudecken, um zu Hause die mit Liebe hergestellten Köstlichkeiten weiter geniessen zu können. Man konnte sich auch Dekoartikel aus Holz besorgen, die Heimbewohner gefertigt hatten.

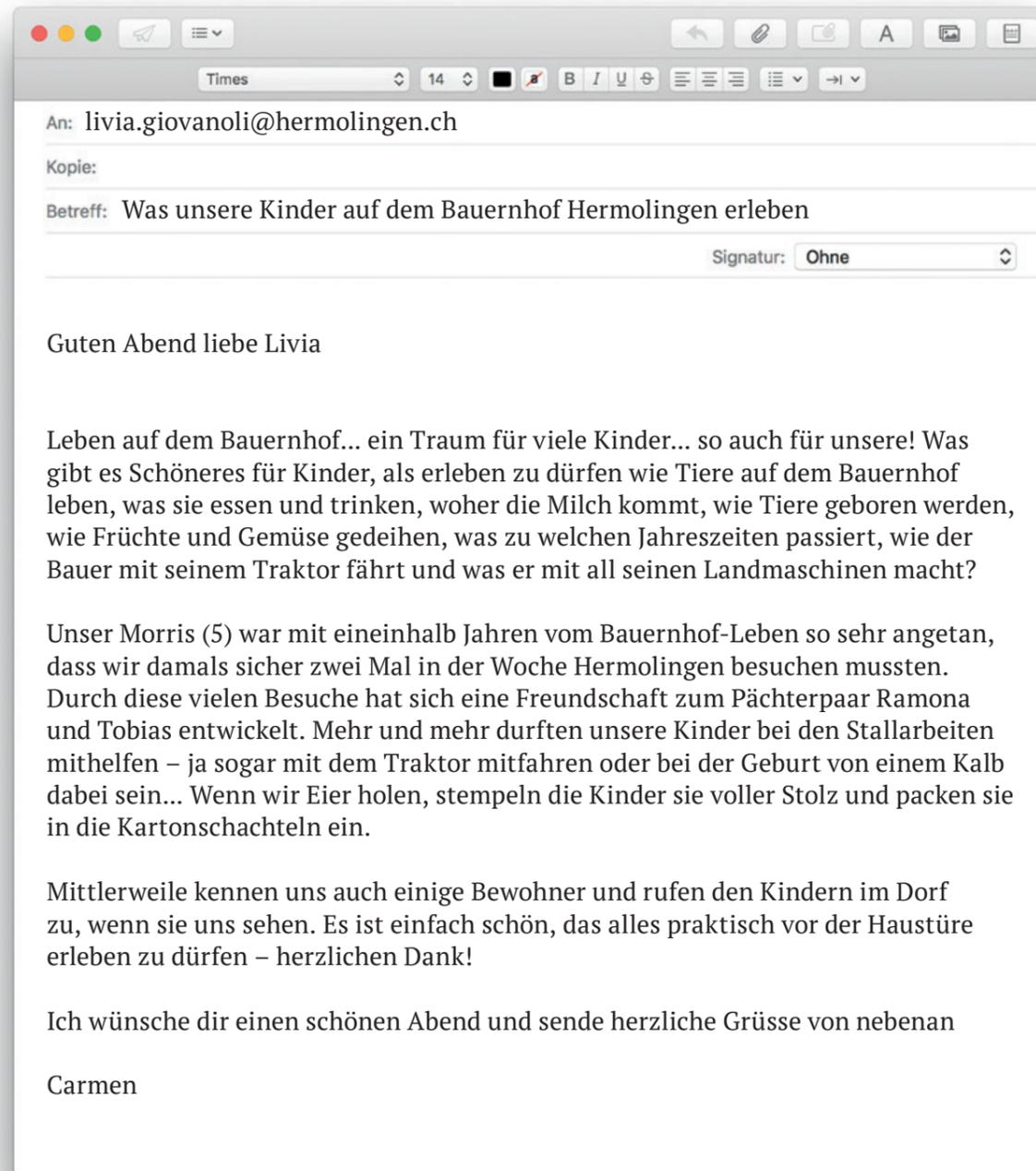
Ohne die freundlichen Mitarbeiterinnen und die vielen zusätzlichen Helferinnen und Helfer wäre so ein Anlass nicht zu bewältigen. Mit kreativer Gestaltung, mit viel Herzblut und mit einem sympathischen Service haben sie den 1. August-Brunch für uns Besucherinnen und Besucher und für die Bewohner zu einem geglückten Anlass gemacht. Dankbar erinnern wir uns auch an all die schönen Begegnungen, die dieses Fest in Hermolingen ermöglicht hat.

Ein herzliches, ein grosses DANKE an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben.

Helen Weibel, Rothenburg

Mitgemailt

WAS UNSERE KINDER AUF DEM BAUERNHOF HERMOLINGEN ERLEBEN



Aufgepäppelt

KATER FELIX

Im Spätherbst fanden wir in der Holzbeige von Hermolingen ein kleines Kätzchen. Es war mager und miaute nach seiner Mutter, doch diese war nirgends auffindbar.

So kam es, dass das Kätzchen – gegen die sonst gültigen Regeln auf Hermolingen – zum Bewohner ins Zimmer 102 durfte. Klaus, der Katzenfreund, schöpelte es, gab ihm die nötige Liebe ... und den Namen Felix. Felix gedieh prächtig und entwickelte sich zu einem Kater voller Energie: Einmal kam Klaus und berichtete, der Lothar sei durch sein Zimmer gewirbelt. Felix hatte tatsächlich ein Riesenchaos angerichtet, aber niemand war ihm böse.

Klaus ist oft unterwegs mit Felix. Er setzt ihn ins Körbchen seines Rollators und schliesst den Deckel. So geht er mit ihm hinaus, um die anderen Katzen zu besuchen. Im Frühling, wenn's wärmer wird, wird Felix ins Freie gelassen; dann wird er sich auf dem Hof und rund um Hermolingen vergnügen dürfen.

*Susanne Bühlmann,
Mitarbeiterin Betreuung*



NAMEN UND ZAHLEN

Stiftungsrat

Präsident	Peter Muff, Kriens
Aktuar	Josef Scherer, Meggen
Finanzverantwortliche	Heidi Frey-Neuenschwander, Sempach (bis April 2017) Martin Birrer, Emmen

Vizepräsident	Bernhard Achermann, Richenthal Vreny Müller Brun, Entlebuch Josef Häfliger, Reiden Guido Schumacher, Schüpfheim Vroni Thalman-Bieri, Flühli
---------------	---

Heimleitung	Werner Vogel-Ziegler, Ennetmoos, bis März 2017 Livia Giovanoli, Rothenburg, seit April 2017
-------------	--

Revisionsstelle	Partner Treuhand Willisau GmbH, Willisau
-----------------	--

Heim	36 Einzelzimmer auf drei Etagen
------	---------------------------------

Betriebs-
kommission

Bewohner

Durchschnittsalter	69 Jahre
Ältester Bewohner	89 Jahre
Aufenthaltsjahre im Durchschnitt	5
Anzahl Bewohner im Durchschnitt	33.7
Belegungstage	12'308
Auslastung	93.7 %
Eintritte	9
Austritte	9
Feriengäste	3

Mitarbeitende Heim

Anzahl Stellen (100 %)	11
Anzahl Mitarbeitende	20
Anzahl Mitarbeitende Nachtdienst	4
Lernende agriPrakti (bis August 2017)	1

Teamfoto mit den am 6. März 2018 Anwesenden auf der nächsten Doppelseite

Landwirtschaftsbetrieb

Landwirtschaftliche Nutzfläche	14.59 Hektaren
Wald (nicht in Pacht)	4.77 Hektaren
Milchvieh	32
Jungvieh (extern)	10
Legehennen	250
Esel	3
Ziegen	2
Hochstamm-Obstbäume	118

Pächter Landwirtschaft

Tobias Kritzer-Burkart

Standardarbeitskräfte (SAK*)	1.80
------------------------------	------

**SAK = Einheit für die Erfassung des gesamtbetrieblichen Arbeitszeitbedarfs*





WILLKOMMEN IM
HERMOLINGER HOFLADEN

IN UNSEREM HOFLADEN DUFTET ES UND
HIER FINDEN SIE ANMÄCHELIG ANGEBOTEN:
FRISCH HAUSGEMACHTES, SAISONAL
GEERTETES, VON UNSEREN BEWOHNERN
LIEBEVOLL GEFERTIGTES.

9 verschiedene Sirupe
Mehrere Kräutertees
Kräutersalz
Apfelchips
Nidletäfel
Honig
Schintbühl-Glace
Flädli für Suppe
Spätzli
Eier
Geräucherte Forellen
Obst nach Saison
Anzündhilfen und Holzbündeli
Insektenhotels
Nistkästen für Vögel
Geschenksäckli mit verschiedenen Köstlichkeiten
und vieles mehr

Ab April 2018

SELBSTBEDIENUNG MONTAG BIS SAMSTAG
VON 7.00 BIS 18.30 UHR

Für Ihre Spende danken wir herzlich

Als privates Heim ist Hermolingen zu 100 Prozent selbsttragend. Trotzdem sind wir dankbar für Spenden. Wir können damit gelegentlich etwas Besonderes für die Bewohner anschaffen und ihnen mit Anlässen Abwechslung bieten und Freude bereiten. Ihre Spende können Sie in der Steuererklärung abziehen.

Spendenkonto

PC 60-320090-8

IBAN: CH94 0900 0000 6032 0090 8



Landwirtschaftliches Altersheim Hermolingen

Stationsstrasse 40, 6023 Rothenburg

Tel. 041 280 16 33

info@hermolingen.ch

www.hermolingen.ch

